

„Feindschaft zwischen Israel und den Völkern überwinden“

Zum jährlichen Treffen der Christlichen Israelfreunde in Norddeutschland trafen sich in Hamburg 350 Teilnehmer aus unterschiedlichsten Gemeinden und Werken. Die Hauptreferenten kamen erneut aus Israel: neben dem Theologen und Buchautor **Winfried Balke** hielt **Michael Yaron**, Leiter der messianisch-jüdischen „Tehilat Yah“ (Herrlichkeit Gottes) – Gemeinde in Rishon LeZion, Israel – die Hauptvorträge.

In einem Eröffnungswort sprach Pastor **Peer Lichtenberg** der evangelisch-lutherischen Marktkirche über die Zusammenkunft der Christen mit den messianischen Juden als Verheißung für die künftige Einheit der Christen aus den Völkern mit dem gläubigen Israel. Michael Yaron knüpfte daran an und betont, der Plan Gottes, eine neue Menschheit zu schaffen, in der alle Feindschaft zwischen Israel und den Völkern überwunden ist (vgl. Eph. 2, 13 -15). „Wir leben in einer Zeit der Wiederherstellung: Gott sammelt sein Volk aus den Nationen, um es auf das Kommen seines Messias vorzubereiten“. Er öffne den Christen aus den Nationen mehr und mehr die Augen dafür, dass sie Gott bei der Sammlung der Gläubigen aus Israel unterstützen sollen.

Gottes Ziel ist es, Christen und Juden miteinander zu versöhnen in einem Leib: „Christus ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch (Christen aus den Völkern), die ihr fern wart, und denen (Juden aus Israel), die nahe waren. Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater.“ (Epheser 2,17- 18).

Brückenbauer zwischen Christen und Juden

Dabei haben die Messianische Juden die wichtige Aufgabe der „Brückenbauer“. Als Überrest deuten sie daraufhin, dass in der Endzeit (gemäß Sacharja 14) den Juden, die noch übrigbleiben werden, die Augen geöffnet werden und ganz Israel Jesus als seinen Messias erkennen und Errettung finden wird. Yaron schloss mit den Worten: „Durch uns Juden habt Ihr, die Fernen, den Messias kennengelernt, den wir als Volk ablehnten. Gott gebraucht Euch dazu, uns zur Eifersucht zu reizen, damit wir den Messias kennenlernen und zu ihm zurückkehren (Römer 11,11). Dafür danken wir euch.“

Jerusalem steht biblisch im Zentrum der Auseinandersetzungen

In einem zweiten Vortrag ging es um die gegenwärtigen Auseinandersetzungen um Jerusalem, der Hauptstadt des Staates Israel und dem Zentrum der Pläne Gottes mit dem jüdischen Volk. Dagegen laufen die Völker Sturm, vor allem in der EU, aber auch in der UNO und in den arabischen Staaten. Der Prophet Hesekiel spreche von einem endzeitlichen Krieg, in welchem eine Kriegsmacht, von Norden gegen Israel aufmarschiere, um den Staat zu vernichten (Hesekiel 38 -39). Es handle sich um eine Koalition einer nördlichen Macht mit Nationen wie dem Iran, der Türkei und dem Sudan. Danach spreche Sacharja in den Kapiteln 12-14 von einem Krieg, in dem alle Völker gegen Jerusalem ziehen werden. In dieser Drangsal werde das jüdische Volk den Herrn anrufen und ihn als Messias erkennen, nachdem er auf den Ölberg zurückkehren wird. Danach würden sie zusammen mit allen Gläubigen aus den Nationen zusammen zum Berg Zion kommen, um den Gott Israels zu ehren (Sacharja 14,16): „Und alle, die übrig geblieben sind von allen Heiden, die gegen Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, um anzubeten den König, den HERRN Zebaot, und um das Laubhüttenfest zu feiern“.

Die Teilnehmer konnten sich am Nachmittag zwischen acht Seminaren entscheiden, z.B. „Alarmstufe Rot – Israel in Gefahr“, „Israel begeht Holocaust an den Palästinensern – Fakten von der Balfour-Erklärung bis zu den „Siedlungen“, „Hat der Holocaust heute noch etwas mit mir zu tun? - Aufarbeitung meiner Familiengeschichte, meine Fragen zur Seelsorge“, „Gestern Juden-Christen, heute messianische Juden? Zur Geschichte und Theologie einer Bewegung“ und anderes mehr...

Norddeutscher Marsch des Lebens in Bergen-Belsen am 2. Mai 2019

Am Ende eines langen Tages mit vielen intensiven Gesprächen und wichtigen Begegnungen machte **Michael Dierks**, Leiter und Organisator des Treffens, auf eine kommende Veranstaltung der Christlichen Israelfreunde aufmerksam: am 2. Mai 2019 wird ein "MARSCH DES LEBENS" von Bergen nach Bergen-Belsen stattfinden, um ein Zeichen zu setzen für die Solidarität der Christen mit Israel ("Jom Ha Schoah", Holocaustgedenktag in Israel) - und gegen einen zunehmenden Antisemitismus in unserem Land. Wer schweigt, macht sich mitschuldig. Aber wer Israel segnet und für Gottes Volk eintritt, der wird von Gott gesegnet. [Fritz Quaas, Jörg Haller]